

- 1 [0:00:00.0] I: Also die erste Frage: Als Soldat und angehöriger der Bundeswehr beschäftigen dich ja aktuelle Themen wie die Ukraine oder allgemein militärische Konflikte sicherlich besonders stark. Und kannst du in eigenen Worten einfach mal deine Gefühlslage, also wie du dich am Tag nach der Invasion Russlands auf die Ukraine gefühlt hast oder was ging dir da durch den Kopf?
- 2 B: [0:00:34.7] Angst ist das falsche Wort, aber schon so ein bisschen ja Erschrockenheit oder, dass man so ein bisschen erschrocken war muss man tatsächlich sagen. Weil ich bin jetzt auch nicht der, der sich jetzt politisch immer so extrem ja mit den aktuellen Themen befasst hat muss man mal dazu sagen, aber es war schon anders, muss man mal sagen als damals zum Beispiel der Afghanistankrieg, wo der da angefangen hat. Weil es jetzt tatsächlich wirklich einfach schon so ein bisschen näher ist und greifbarer und weil man auch ja Angst haben muss vor dieser, vor dieser Macht und Manpower sozusagen die dahinter steckt, falls es mal zu irgendeinem WorstCase oder so kommen sollte. Also für mich war dann tatsächlich einfach ein bisschen: "Oh was passiert denn jetzt hier und warum" und dann hab ich mich eigentlich erst angefangen so ein bisschen damit zu befassen, wie es denn jetzt dazu kam oder wie die Sicht der Dinge ja allgemein von der Bevölkerung darauf ist. Ja genau das, das waren so meine ersten Gedanken dazu.
- 3 I: [0:01:43.2] Ok, ich hab dich ja speziell gefragt weil du ja zum einen Soldat bist aber auch Karriereberater. Du hast ja als Soldat und als ja normaler ziviler Bürger jetzt gerade deine, dein persönliches Empfinden, deine Gefühle mal geäußert und du arbeitest ja nebenbei oder beziehungsweise du arbeitest ja Hauptberuflich in einem Karriereberatungsbüro und hast dadurch ja direkten Kundenkontakt und hast du da oder würdest du da mal mit eigenen Worten erzählen, wie du das Gefühl hattest, wie sich das auf deine Kunden, auf deine Termine, auf die, auf die Leute mit denen du täglich Kontakt hast ausgewirkt hat, oder hat, ob es sich überhaupt ausgewirkt hat.
- 4 B: [0:02:18.7] Ja hat es aus meiner Sicht auf jeden Fall. Es gab da eigentlich so zwei Phasen würde ich mal behaupten. Die erste Phase ging ich schätze mal so wenige Wochen bis vielleicht ein Monat sage ich mal, wo ganz viele Kontaktforderungen auch waren von Leuten die einfach irgendwie helfen wollten, die unterstützen wollten, sagen wollten ey ich bin, ich habe schon Mal gedient oder ich habe irgendeine besondere Fähigkeit egal ob ich gedient hab oder nicht, wo kann ich irgendwie helfen, mich einbringen unterstützen. Ja das war so die erste Phase sage ich mal und dann kam nach ein Paar Wochen so laut meinem Empfinden eher so eine Phase von ja Zurückhaltung sagen wir es mal so weil es ja dann schon ein bisschen, ich nenn es jetzt mal gefährlicher und konkreter da wurde was dort in diesem Konflikt so nenne ich es jetzt einfach mal passiert oder passiert ist so das dann das wahrscheinlich auch den ein oder anderen abschreckt, ja sich jetzt mit der Bundeswehr zu befassen als Arbeitgeber (I: Ok.), weil, ja weil es da wie gesagt doch vielleicht ein bisschen näher oder greifbarer ist die Gefahr einfach, der man sich ja als Soldat gegebenenfalls aussetzt, wenn man halt diesen, diesen Beruf oder diese Berufung wählt und deswegen hatte ich da dann eher den Eindruck, dass dann quasi die Anfragen zurückgegangen sind. (I: Ok.) Ja jetzt könnte man das auch so ein bisschen darauf schieben auf die Jahreszeit sozusagen. man hat ja bei uns bei der Bundeswehr ab und zu auch mal so Phasen wo die Bewerberzahlen oder, naja Bewerberzahlen ist falsch, dass kann ich ja nicht beurteilen, aber die Kontaktforderungen sozusagen nicht ganz so hoch sind. Das könnte jetzt mit, ich nenne es jetzt mal eine Art Sommerloch zusammenhängen, dass man einfach sagt naja ok irgendwie im April, Mai, Juni sind viele Schulabgänger vielleicht schon sozusagen bedient im Sinne von, dass sie schon eine Anstellung haben nach ihrer Schule oder wissen was sie dann machen wollen. Aber ich glaube nichtdestotrotz, dass auch einiges damit zusammenhängt mit diesem Konflikt (I: OK) und deswegen wird da die Anfrage ein bisschen runtergegangen sein, glaube ich, ob das so stimmt weiß ich nicht, da gibt es bestimmt auch Statistiken, die

darüber geführt werden. Aber ich persönlich habe jetzt keinen befragt oder so in der (I: Ok.) Beratung, dass ich dann sage ok woran liegt es jetzt. Das ist jetzt auch nicht mehr so in meinen Beratungsgesprächen so omnipräsent, dass, dass man jetzt in den Einleitungssätzen sozusagen irgendwie sagt, ey hier Ukraine und so weiter. Das war wie gesagt die ersten Wochen war das ja fast Gang und Gebe sag ich mal, dass das gleich thematisiert wurde. Ist jetzt eher nicht mehr so, dass das jetzt quasi der Hauptpunkt ist.

- 5 I: [0:05:13.2] Ok, das ist ziemlich gut, dass du das schon gesagt hast, weil das PIZ, ich habe mich mit dem PIZ ein bisschen auseinandergesetzt und ein Sprecher vom PIZ Personal hat mir dann halt auch ja im Endeffekt ein kleinen Absatz nur geschickt, weil Daten wollte er mir nicht geben. Aber (B: Mhm.) er hat genau das im Endeffekt gesagt. Er hat gesagt es war ein extrem hohes Niveau, was man hatte, das ist extrem hochgegangen in den ersten Tagen und ohne eine Zeit zu nennen, also eine Zeit wie lange das gedauert hat bis es zurückging, hat er aber gesagt oder hat geschrieben, ja es ist auf jeden Fall zurückgegangen und befindet sich tatsächlich wieder auf einem normalen Niveau (B: Mhm.) so auf dem Niveau wie es vorher war. Und er sagt nochmal es gibt halt statistisch gesehen weder eine positive noch eine negative Korrelation zwischen diesem Interesse und die Frage wäre, die hast du ja zum Teil ja schonmal beantwortet, ob du das so bestätigen kannst, das hast du ja gesagt und was du vielleicht noch sagen kannst oder vielleicht kannst du es sagen, was denkst du denn wie lange das ungefähr gedauert hat in Tagen Wochen bis man eigentlich gemerkt hat ok wir sind eigentlich wieder zurück beim Normalen.
- 6 B: Ja denke ich dass das jetzt wieder so eine, wenn man es so nennen darf eine Art Normalzustand ist was so die, die Kontaktforderungen angeht. Ich behaupte mal so knapp einen Monat, schätze ich mal, ist jetzt so aus dem Bauch heraus so ja so Mitte, Ende April denke ich mal wird es sich so ein bisschen wieder runtergefahren haben. Aber was ich auch glaube was noch so ein bisschen dazu führt, dass es bei uns vielleicht weniger Anfragen oder mehr Anfragen sind, ist auch die Tatsache dass vielleicht dann mehr publik gemacht wurde wo sich denn engagierte Leute hinwenden sollen. (I: Ah ok.) Das darf man immer nicht vergessen. Ich sag mal am Anfang hat, ich sag jetzt mal keiner irgendwie einen Plan und deswegen melden sie sich alle bei irgendeiner Karriereberatung, ey ich will Reservist werden oder ich will irgendwas machen, was soll ich tun. Und dann irgendwann kam es ja dazu dass, dass ich nenne es mal jetzt eine eigene Hotline oder Abteilung eingerichtet wurde, die dann diese Anfragen sozusagen bearbeiten und wahrscheinlich ist die dann einfach auch viel über Mundpropaganda oder über, über Medien oder so publik geworden dass dann einfach automatisch viele Anfragen gar nicht mehr bei uns ankamen sondern direkt dahinkamen. Deswegen kann ich es nur beurteilen was bei uns an Anfragen ankommt muss aber nicht heißen, dass die Anfragen weniger waren. Das, das (I: Ok.) kann ich damit quasi nicht bestätigen.
- 7 I: [0:07:43.6] Ok. Dann würde ich zu der Frage, die mich für meine Bearbeitung der Arbeit nochmal beschäftigt, zurückkommen. Ich würde dir da mal was zeigen, eine Statistik, die ich ja ausgearbeitet habe, sage ich mal. [Bildschirmübertragung starten/einrichten und Nachfrage ob alles Sichtbar ist] Im Endeffekt zeigt das das an, was du mir gerade bestätigt hast. Das sind die Google Suchanfragen, das heißt, wenn ich auf Google, an dem Tag jetzt das war hier ganz oben wo 100 ist, das war die Woche mit den meisten Suchanfragen also 100 Prozent Suchanfragen zur Ukraine und alle anderen (B: Mhm.) Datenpunkte beziehen sich relativ zu dem höchsten Punkt, das heißt, wenn jetzt (B: Mhm.) hier jemand ist mit 47 Prozent bedeutet das 47 Prozent zu der höchsten Suchanfrage. (B: Jaja, also von 100 waren es dann, jaja versteh schon.) Genau. Ich habe das dann mal mit ganz vielen Konflikten gemacht, die mir einfach persönlich als erstes in den Gedanken gekommen sind. Also hier geht es wirklich um rein bewaffnete Konflikte. (B: Mhm.) Und das interessante daran ist, wenn wir jetzt Mal Machtübernahme Taliban Afghanistan, war ja letztes Jahr ziemlich

relevant, ist genau das gleiche. Wir sehen eigentlich exakt dieselbe Kurve. Es ändert sich um ein Paar Wochen. Man (B: Mhm.) sieht auch, dass zum Beispiel die oberen, das sind Ukraine weltweit so wie deutschlandweit die Suchanfragen verlaufen ein bisschen länger. Aber generell kann man sehen, wenn ich einfach mal alle einschalte, bis auf hier oben Afghanistan 2010, dass es eigentlich alles einen selben Verlauf hat und die Frage wäre jetzt hast du das schonmal bei irgendeiner Art von Konflikt so mitbekommen auf Arbeit im Karriereberatungsbüro, dass das öfter mal so sein kann, dass Konflikte sind, das Interesse total hoch ist und eigentlich sich das schnell wieder verringert oder hast du sowas noch gar nicht mitbekommen?

8 **B:** [0:09:24.5] Da muss ich ganz kurz mal eine Frage stellen, sind das hier unten die Kalenderwochen.

9 **I:** [0:09:32.7] Genau, das sind Kalenderwochen. Das ist kein richtiges Datum also ist nicht ein richtiges Datum, das ist nur die, ich habe die, die Woche genommen wo es aufgetreten ist, weil das Datum an sich (...)

10 **B:** [0:09:41.2] Ok das war jetzt nicht alles durch Zufall immer im März.

11 **I:** [0:09:43.2] Nenene. Das ist kein März, das ist alle wirklich die Kalenderwoche (...)

12 **B:** [0:09:47.0] Ok deswegen meinte ich (...)

13 **I:** [0:09:47.2] Ich hab immer von dem Konflikt wo es aufgetreten ist, das genommen. Das (B: Okok.) ist wirklich an der Woche wo der Konflikt geschehen ist, sag ich mal, ist 100 Prozent.

14 **B:** [0:09:57.4] Okok. Ne kann ich nicht sagen, also weil ich es einfach nicht weiß. (I: Ja.) Das einzige wo mir das, was aber nicht direkt ein Konflikt war, wo es wahrscheinlich ein ähnliches Szenario war, war einfach wo Corona angefangen hat.

15 **I:** [0:10:15.2] Ok.

16 **B:** Das hat nichts wie gesagt mit Konflikt zu tun aber da war es ja ähnlich. Ganz viele Leute haben sich am Anfang gemeldet, ey wie kann ich irgendwie helfen, bis dann konkrete Ansprechpartner auch bekannt waren sozusagen wer sich wann, mit welchen Eigenschaften, wohin wenden kann. Aber für einen Konflikt da bin ich einfach noch (I: Ok.) zu kurz quasi in dem Geschäft.

17 **I:** [0:10:34.3] Ok also es ist aber auch das erste Mal, kann man sagen, dass man das so extrem mitbekommen hat einfach?

18 **B:** [0:10:39.6] Ja.

19 **I:** Ok würdest du sagen das war extremer als das bei der Coronakrise, oder kannst du sogar sagen das wär gleich gewesen, oder?

20 **B:** [0:10:47.6] Ich möchte auf jeden Fall nicht sagen, dass das jetzt krasser war. (I: Ok. Also Corona...) Aus meiner Bewertung (I: Ehm Ukraine war nicht krasser.). Also ich glaube die Anzahl der Kontaktfälle war jetzt hier nicht mehr als bei Corona, weil es einfach bei Corona fand ich schon extrem hoch war. (I: Ok.) Ne und da habe ichs eigentlich ganz gut mitbekommen bei Corona, weil ich ja da auch eine Zeit lang alle

Anfragen selber beantwortet habe (I: Ja.) oder gesehen habe sagen wir es so, nicht alle beantwortet aber alle gesehen hab deswegen kann ich das ganz gut beurteilen wie hoch da das Aufkommen war und ich ja behaupte mal, dass das ähnlich war.

21 I: [0:11:26.8] Ok, gut. Dann ist genau das eigentlich, also die Fragen, die ich gestellt und die Antworten, die ich bekommen, die sind so ziemlich eigentlich genau das was ich erwartet habe. Ich habs auf Grund dieser Google-Trends hier gemacht. Ich hab das halt gesehen, dass es sich jetzt extrem deckt, dass diese, immer so ein extremer Ausschlag ist und nach eigentlich ein paar Wochen, ist immer unterschiedlich, von Konflikt zu Konflikt, das sich wieder normalisiert. Das haste jetzt erklärt, du hast gesagt wie das bei dem, bei deinen Kontakten war. Du hast aber auch gesagt am Anfang, dass du ja auch irgendwie Angst hast, Angst hattest. Wie ist es denn bei dir selber gewesen, hast du selber bei dir eine Normalisierung festgestellt, dass du irgendwann eigentlich gesagt hast ach jetzt ist das halt so oder konntest du das bei dir gar nicht so feststellen?

22 B: [0:12:08.3] Ja, doch tatsächlich kann ich das aber eigentlich will ich da so ein leider hinterherschieben (I: Ja.), weil es ja eigentlich traurig ist, dass man, ja dass man einfach jetzt irgendwie damit lebt sag ich mal so (I: Mhm), klingt zwar hart aber ja im Prinzip nimmt man das jetzt so ein bisschen so hin und vertraut und so ein bisschen auf ja die Politik auch natürlich, dass die die richtigen Entscheidungen treffen für uns. Ja und einfach, dann uns ja bestmöglich ja einbringt bzw. raushält sozusagen, beides so ein bisschen (I: Ja.). Ja tatsächlich ist, behaupte ich mal so mehr oder weniger der Alltag wieder da. Also dass dieses große, oh krass was passiert da jetzt oder was da jetzt los, ist so ein bisschen verfliegen, so dass es jetzt wie gesagt mehr oder weniger Alltag ist und jetzt, ja man kommt aber da auch kaum hinterher (I: Mhm), mit den Nachrichten welche Güter werden hier verliehen, oder verkauft, oder gespendet, oder geschenkt, oder wie auch immer, da sieht ja kein Mensch mehr durch. (I: Ja.) Ich finde bloß manchmal sollte man das versuchen ein bisschen ja, ja transparent ist vielleicht das falsche Wort das fällt mir jetzt nicht ein, weil transparent heißt ja eigentlich die legen offen was wir irgendwo hinschicken, das machen ja sie ja eigentlich (I: Mhm), oder macht ja die Politik eigentlich. Aber das aus meiner Sicht mal ein bisschen ja besser zu verkaufen muss man tatsächlich sagen, weil, weil oft wird einfach gesagt ok wir haben nicht genügend Ausrüstung und Material oder einsatzbereite Ausrüstung und Material und jetzt lies man dann immer ja wir schicken das und das und das und das. Dass die das brauchen vielleicht (I: Ja) mag durchaus richtig sein, aber ja man muss da natürlich aufpassen, dass man uns da selber nicht verliert sozusagen oder die eigenen Soldaten nicht verliert in dem man die dann so ein bisschen auf der Strecke lässt. (I: Ok) Das ist aber auch meine persönliche Meinung. (I: Ja) Also um die Frage nochmal, nochmal abschließend zu beantworten, ja ich glaube, dass sich das jetzt einfach so ein bisschen normalisiert hat bei mir, dieses Empfinden. Ich gucke Nachrichten ja und ich verfolge das auch aber ja eigentlich ist es jetzt traurigerweise einfach so, so ein bisschen Alltag sozusagen. Ich versuch das wieder mal so ein bisschen jetzt mit Corona zu vergleichen. (I: Mhm) Wir leben jetzt seit einem bisschen über 2 Jahren damit und wissen so ein bisschen als Laie zumindest, ja ok im Sommer ist es vielleicht nicht ganz so schlimm und ja der Winter wird wieder schlecht werden und ja dann ist es so, traurigerweise.

23 I:Also Akzeptanz sozusagen?

24 B: [0:14:45.2] Ja weil man (I: Oder...), ja auch aber, aber gezwungenermaßen ja. Also du kannst jetzt nicht, ja also im Prinzip was willst du dagegen tun. (I: Ok, das ist...) Die Sache ist nunmal da wir haben ja, wir haben ja jetzt da auch Bündnisse in dem Sinne oder Verpflichtungen generell auch als, als Bürger einfach dass wir einfach gewisse Sachen machen und hinnehmen oder uns da engagieren, ja aber im Prinzip ist das ja so ein

bisschen ok wir müssen uns fügen, was die, und da habe ich Eingangs schon so ein bisschen gesagt zu der Frage dass ich da so ein bisschen auf die Politik hoffe, dass die (I: Mhm) durchaus bei uns da die richtige Entscheidung treffen.

25 I: [0:15:19.5] Da wäre das im Endeffekt schon die die letzte Frage auf die alles noch halt hinauslaufen würde. Ich untersuche ja auch, ok was ist der Grund dafür, dass das passiert was du bestätigt hast und was bei den Suchanfragen ist, dass man bei verschiedensten Konflikten oder sei es die Coronakrise halt so eine Welle sieht, eine Kurve sieht, die extrem ausschlägt. (B: Mhm) Hast du in kurzen eigenen Worten einfach eine Erklärung, die auf das menschliche zurückgeht? Warum sind, warum ist das bei dir so, warum ist das bei Menschen so, dass das, was denkst du warum man so reagiert. Schnell interessiert aber auch schnell wieder abflachend?

26 B: [0:15:53.2] Naja auf jeden Fall, weil, weil Anfangs noch zu wenig Informationen da sind, also man versucht sich selber die Informationen zu beschaffen, was, was jetzt da überhaupt ist sozusagen, was da passiert ist. (I: Ja) Irgendwann sind die Informationen sage ich mal oder der Informationsbedarf ist gedeckt, wenn mans mal so sagen kann, weil es einfach präsenter ist in den ganzen Medien also du tagtäglich liest du das ja oder siehst du das, was dort passiert deswegen ja kommen auch die Anfragen meiner Meinung nach weniger, weil es einfach überall zu sehen ist ja. Ob das jetzt irgendwelche Plakate sind, oder im Fernsehen, (I: Mhm) oder du es im Radio hörst, oder an irgendeinem Werbeschild siehst. Also du musst es, in Anführungsstrichen, nicht mehr suchen weil es einfach da ist sozusagen. (I: Ok.) Das glaube ich ist, ja ist bei allen Sachen einfach so die irgendwie ja größere Ausmaße annehmen wird das immer so sein und natürlich auch ein bisschen Angst, behaupte ich mal schon, oder, oder ja doch Angst kann man wahrscheinlcih auch sagen. Was passiert jetzt und muss ich mich vielleicht auf irgendwas vorbereiten für mich Privat als, als Mensch sozusagen. Nicht als derjenige, der jetzt den Beruf vielleicht eines Soldaten hat sondern Privat oder mit meiner Familie, was ich da machen muss. Ja vieles ist glaube ich Neugier (I: Mhm) und Angst so das behaupte ich mal. Aber das glaube ich wie gesagt, das ist bei allen Themen so. Ob das jetzt ein Krieg ist, ob das eine Pandemie ist oder irgendwelche Naturkatastrophen oder so. Ich glaube das ist, ja in Anführungsstrichen normal, dass man am Anfang viele Informationen haben will und dann sind die aber irgendwann gedeckt also dementsprechen gehen ja auch die Anfragen runter. (I: Ok) Also ist glaube ich, ist ein ganz normales Verhalten.

27 I: Alles klar, das war die letzte Frage. Ich würde dann die Aufnahme hier nur stoppen.

28 B: [0:17:46.8] Sehr gut.